

kriens

Beantwortung Interpellation

Nr. 284/2024 Interpellation Piras: Sind wir starkklar für das integrierte Sekundarschul-Modell?

Eingang

05.09.2024

Zuständiges Departement

Bildungs- und Kulturdepartement



Beantwortung

1. Wie sieht der Zeitplan bis zum Start im Sommer 2025/26 aus? Welches sind die wichtigsten Schwerpunkte, die noch behandelt werden müssen?

Bis zum Start im Sommer 2025/26 liegt der Fokus auf mehreren zentralen Schwerpunkten. Dazu gehört die sorgfältige Vorbereitung der Unterrichtsbausteine, die mit Blick auf eine optimale Gestaltung und Abstimmung der didaktischen Inhalte entwickelt werden. Parallel dazu wird an der Planung und Anpassung der Räumlichkeiten gearbeitet, wobei die notwendige technische und pädagogische Ausstattung frühzeitig mitgedacht wird. Auch die Testplanung des Stundenplans nimmt eine zentrale Rolle ein, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Zudem wird der Unterricht gezielt inhaltlich und methodisch angepasst, um den unterschiedlichen Fähigkeiten und Lernbedürfnissen der Schüler/innen gerecht zu werden (Binnendifferenzierung). Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die fortlaufende Information und Kommunikation, die eine transparente Einbindung aller Beteiligten sicherstellt.

Die Entwicklung des integrierten Sekundarschulmodells erfolgte in vier klar definierten Phasen (Anhang 1). Dazu wurden die wesentlichen Eckpunkte wie gemeinsame Arbeitsgefässe, regelmässige Reportings und konkrete Meilensteine festgelegt. Die Abschlussphase (Phase 5) findet drei Jahre nach der Einführung statt und wird durch einen Wirkungsbericht dokumentiert.

2. Die Unterrichtsgestaltung wurde weiterentwickelt und basiert künftig auf vier Bausteinen: Input-Lektionen, Lektionen für begleitetes Lernen, Lektionen für Projekte und Lektionen für Kurse. An diesen Bausteinen wurde in den letzten Monaten intensiv gearbeitet.

- **Wie werden die Bausteine in den Schulalltag integriert?**
- **Wurden in der Zwischenzeit weitere Bausteine entwickelt?**
- **Ist die Beschaffung von weiterem Lehrmittel notwendig?**

Die vier Bausteine Input-Lektionen, Lektionen für begleitetes Lernen, Projektlektionen und Kurslektionen bilden künftig das Fundament des Schulalltags und prägen massgeblich die Struktur der Wochenplanung. Die Detailplanung ist ein zentraler Bestandteil der aktuellen Phase III und umfasst unter anderem die Testplanung des Stundenplans, um eine reibungslose Umsetzung sicherzustellen. Die Testplanung zeigt auf, dass die Bausteine sinnvoll integriert werden können.

Weitere Bausteine werden nicht entwickelt. Der Fokus liegt weiterhin auf der Optimierung und Umsetzung der bestehenden Elemente.

Hinsichtlich der Lehrmittelbeschaffung bleibt die Orientierung an den kantonalen Vorgaben bestehen.

3. Ursprünglich war geplant, Mathematik, Französisch und Englisch als Kernfächer in Niveaugruppen zu unterrichten.

- **Wurden diese Kernfächer beibehalten oder erweitert?**
- **Sind genügend Schulzimmer für die getrennte Unterrichtung in Niveaugruppen vorhanden?**

Der Begriff „Kernfächer“ wird im aktuellen Sprachgebrauch nicht mehr verwendet.

Es wird zwischen niveauegetrenntem und binnendifferenziertem Unterricht unterschieden. Laut kantonalen Vorgaben müssen Fremdsprachen wie Französisch, Englisch sowie die Fächer Mathematik und Deutsch in drei Niveaus unterrichtet werden. Allerdings können die Schulen wählen, ob sie entweder Mathematik oder Deutsch binnendifferenziert unterrichten möchten.

An der Volksschule Kriens werden Französisch, Englisch und Mathematik in Niveaugruppen unterrichtet, während Deutsch binnendifferenziert gestaltet wird. Die Auswahl der Niveaufächer wurde nicht erweitert. Hinsichtlich der räumlichen Kapazitäten sind Schulzimmer für den getrennten Unterricht in Niveaugruppen vorhanden.

4. Weiterbildung der Lehrpersonen: Die Heterogenität der Klassen, der Unterricht in Modulen und die Individualisierung des Unterrichts in den Kernfächern stellen neue Anforderungen an die Lehrpersonen.

- **Sind Weiterbildungen für Lehrpersonen in Planung und wie werden diese gezielt für die Sekundarschule Kriens gestaltet?**

Die Frage der Weiterbildung für Lehrpersonen ist von zentraler Bedeutung. Bereits im vergangenen Schuljahr fand eine Weiterbildung zum Thema binnendifferenzierter Unterricht statt, in deren Rahmen wichtige Grundlagen erarbeitet wurden. Im laufenden Schuljahr werden die Lehrpersonen den jeweiligen Fachschaften unter der Leitung einer Fachschaftsleitung zugeordnet, um die Binnendifferenzierung gezielt weiterzuentwickeln. Für die Reflexion und die konkrete Vorbereitung der Umsetzung stehen verschiedene Zeitgefässe zur Verfügung. Diese ermöglichen es den Lehrpersonen, gemeinsam Ansätze zu vertiefen, Praxiserfahrungen auszutauschen und passgenaue Strategien für die Unterrichtsgestaltung an der Sekundarschule Kriens zu entwickeln.

5. Stellenplan Lehrpersonen:

- **Sind für das neue Modell zusätzliche Lehrer:innen notwendig, insbesondere für den getrennten Unterricht in Niveaugruppen? Wenn ja, wie viele?**
- **Werden zusätzliche Fachlehrer (SSA, IF, IS) und Klassenassistenten benötigt? Wenn ja, wie viele?**
- **Wenn ja: Hat die Rekrutierung von zusätzlichem qualifizierte und ausgebildeten Lehrpersonal bereits begonnen?**

Wegen dem Integrierten Modell müssen keine zusätzlichen Lehrpersonen oder Unterstützungskräfte angestellt werden. Die Rekrutierung für das kommende Schuljahr beginnt in der Regel im Januar des laufenden Schuljahres.

Angesichts der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt für Lehrpersonen ist es schwierig, eine verlässliche Prognose für die Stellensituation im kommenden Sommer abzugeben. Der Bedarf an Fachpersonen (Schulsozialarbeit, Integrative Förderung) richtet sich nicht nach einem Modell, sondern an der Anzahl Lernenden. Der Bedarf an Fachpersonen Sonderschulung richtet sich nach der von der kantonalen Fachstelle bewilligten Anzahl Sonderschulmassnahmen.

6. Unterrichtsqualität:

- **Wie wird die Qualität des Unterrichts während der Einführungsphase überwacht und gemessen?**

- **Welche Feedback-Mechanismen werden in der Einführungsphase eingesetzt, insbesondere um einen effizienten Erfahrungsaustausch zwischen den drei Sek-Zentren zu gewährleisten?**

Die Projektphase IV, die auf Umsetzung und Reflexion ausgerichtet ist, muss noch genau geplant werden. Der Sicherung der Unterrichtsqualität kommt entscheidende Bedeutung zu. Eine zentrale Rolle spielt dabei die externe Schulevaluation, die im Schuljahr 2025/26 auf der Sekundarstufe durchgeführt wird. Diese beinhaltet ein umfassendes 360°-Feedback, das wertvolle Einblicke und relevantes Steuerungswissen für die Weiterentwicklung liefert. Die externen Berater werden die Umsetzung weiterhin begleiten. Darüber hinaus bleiben die bestehende Projektstruktur sowie die schulhausübergreifende Zusammenarbeit ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung. In der Phase IV wird dieser Austausch fortgeführt, um die gesammelten Erfahrungen effizient in die Weiterentwicklung einzubinden. Nach drei Jahren wird ein Wirkungsbericht über Stärken und Schwächen des Modells informieren.

7. Investitionen in die Infrastruktur: Sind für das integrierte Sekundarschul-Modell zusätzliche Anpassungen der Infrastruktur im Schulraum/Schulgebäude notwendig?

In den Sekundarschulhäusern Meiersmatt und Roggern fehlen Gruppenräume. Diese wären heute schon notwendig, um den Unterricht individueller gestalten zu können. Mit dem ISS-Modell, das auf Individualisierung ausgerichtet ist, sind die Gruppenräume unverzichtbar. Diese werden im Verlaufe der nächsten zwei Jahre geschaffen. Für die zusätzlichen Klassen braucht es ab Schuljahr 2026/27 unabhängig des Modellwechsels neuen Schulraum. Zukünftige Sanierungen und Erweiterungen werden gezielt unter Berücksichtigung der Anforderungen des integrierten Sekundarschul-Modells geplant.

8. Integrierte Sekundarklassen können Lehrpersonen, aufgrund einer intensiveren Betreuung von Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen, sehr hoch belasten. Dieser Sachverhalt wurde bereits vermehrt auch in Primaklassen von Lehrpersonen erwähnt. Es wird befürchtet, dass dies zu einer Verlangsamung des Unterrichts und zu einer Verschlechterung der Unterrichtsqualität für die anderen Schüler führen könnte.

- **Wie wird diesem Thema bei der Umstellung Sorge getragen?**
- **Wie plant die VSK, die Thematik der Verhaltensauffälligkeiten mittelfristig anzugehen, um die Belastung der Lehrpersonen besser in den Griff zu bekommen?**

Die Belastung durch Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen, insbesondere solche mit Verhaltensbehinderungen, ist bereits im derzeit praktizierten getrennten Modell erheblich und erfordert schon jetzt zusätzliche Massnahmen. Im Rahmen des Entwicklungsprojekts «Schule für alle» schafft der Kanton Luzern neue Unterstützungsmöglichkeiten (Unterstützungslektionen) für die Schulen. Diese sollten möglichst rasch genutzt und sinnvoll ergänzt werden.

Dazu braucht es Konzepte. Bis zum Frühjahr 2025 ist ein Rahmenkonzept für die Gesamtschule Kriens erstellt, welches Unterstützungsangebote auf Ebene der einzelnen Schulhäuser umfasst. Ziel ist, dass möglichst bald an allen Standorten niedrigschwellige Angebote sowie ein übergeordnetes zentrales Unterstützungsangebot für Lernende zur Verfügung steht.

Die Unterstützungsmassnahmen des Kantons stehen auf August 2025 zur Verfügung. Die Kosten werden über die Pro-Kopf-Beiträge abgehandelt. Für die Gemeinden entstehen Kosten. Es ist wichtig, dass diese Kosten im Budget eingearbeitet werden können.

9. Wie wird sichergestellt, dass die Umstellung kostenneutral erfolgt? Welche Messgrössen sind für das Rektorat entscheidend, um die Kostenneutralität zu überwachen?

Zwei externe Fachpersonen mit Erfahrung im ISS-Modell begleiten die Schulen während der Umstellungsphase. Die notwendigen Vorbereitungsarbeiten werden im Rahmen des Berufsauftrags erledigt. Weiterbildungen erfolgen über das reguläre Weiterbildungsbudget. Zusätzliche Aufgaben werden durch Ressourcen aus dem Schulpool abgedeckt. Messgrössen sind alle kantonalen Vorgaben die erfüllt sein müssen, insbesondere die

Wochenstundentafel (WOST). Die Wochenstundentafel legt fest, dass die Schüler/innen pro Woche 34 Unterrichtsstunden absolvieren müssen. Im neuen Modell wird dies sichergestellt, indem die Unterrichtsstunden den einzelnen Bausteinen zugeordnet werden.

	WOST	Input	BL	Projekt	Kurs
Mathematik	5	3	2		
Englisch	2	1	1		
Französisch	3	2	1		
Deutsch	5	3	2		
Natur und Technik	3	2	1		
Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	2	1		
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2				2
Medien und Informatik	1	1			
Technisches/Textiles Gestalten	2				2
Bildnerisches Gestalten	2				2
Musik	1				1
Bewegung und Sport	3				3
Lebenskunde	2	2			
Summe	34	16	8		10

10. Es wird oft behauptet, dass das integrierte Sekundarschul-Modell teurer ist als das aktuelle Modell. Wie gelingt die kostenneutrale Umstellung ohne Qualitätsverlust des Unterrichts?

Bereits bei der Entscheidung für den Modellwechsel wurde berechnet, dass im ISS-Modell 50 zusätzliche Lektionen erforderlich sind. Diese ergeben sich aus der Notwendigkeit, je nach Anzahl der Schüler/innen in den Niveaufächern mehr Lerngruppen zu führen. Aktuelle Berechnungen bestätigen, dass die Hochrechnung aus dem Jahr 2021 korrekt war. Zudem wurde damals bereits erwartet, dass durch die Möglichkeit, ausgewogenere Klassen zu bilden, ein bis zwei Klassen weniger geführt werden müssen. Auch diese Annahme hat sich inzwischen bestätigt. Hinzu kommt, dass die Wochenstundentafel des Kantons verbindlich ist und nicht erweitert werden darf. Diese drei Faktoren stellen sicher, dass das integrierte Modell nicht teurer wird.

11. Nach welchem Modell wird die 3. Sekundarklasse für das Schuljahr 2025/26 weitergeführt?

Die Schüler/innen der zukünftigen 3. Sekundarklassen erhalten ein Zeugnis nach dem bekannten bisherigen getrennten Modell. Sie werden weiterhin niveaugetrennt unterrichtet und erfahren keine Änderung des Modells, wohl aber der Struktur. Sie können so von den Wahlpflichtkursen, dem Input und dem begleiteten Lernen als Strukturelemente profitieren.

12. Wie wird die Bevölkerung resp. die Eltern über die bevorstehende Umstellung / Auftrennung der Klassen informiert? Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung der Frage

Am bekannten Forum 10-15, das Mitte Oktober stattgefunden hat, konnten sich Interessierte in einem Inputreferat über den Übertritt informieren. Ebenso haben Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschulhäuser an einem Infostand über das neue Modell informiert. Zudem fanden in allen drei Schulhäusern (Kirchbühl, Meiersmatt 2 und Roggern 2) Elternabende statt. Themenschwerpunkte waren das integrierte Sekundarschulmodell und die Umsetzung in Kriens bzw. in den einzelnen Schulhäusern. Die Präsentationen

sind auf den Websites der einzelnen Schulen abrufbar. Die Kommission für Bildung und Kultur (KBK) wird regelmässig informiert. Ab Januar 2025 sind zu den einzelnen Aspekten des neuen Sekundarschulmodells mehrere Artikel für die Öffentlichkeit geplant.

Kriens, 12. Dezember 2024

Anhang 1

- Phase 1: Initiierungsphase (Rahmenkonzept erarbeiten)
- Phase 2: Planungsphase 1 (beschreiben, definieren und entscheiden der Bausteine)
- Phase 3: Planungsphase 2 (Konkrete Erarbeitung der Bausteine, Testplanungen)
- Phase 4: Umsetzungsphase
- Phase 5: Abschlussphase mit Wirkungsbericht

Laufende Phase 3

